

Versprochen, Gehalten

Ralf Stegner zieht Bilanz



©Susie Knoll

In Schleswig-Holstein regiert seit fast fünf Jahren die Küstenkoalition. Es waren fünf gute Jahre für unser Land. Wir haben vor der Wahl gesagt, was wir tun. Und wir haben nach der Wahl getan, was wir gesagt haben. Wir haben die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag der Küstenkoalition erfüllt. Die Küstenkoalition hatte mehr soziale Gerechtigkeit versprochen. Dafür haben wir in den vergangenen fünf Jahren hart gearbeitet. Daran halten wir auch in Zukunft fest. Ein soziales Miteinander braucht eine soziale Infrastruktur. Deshalb haben wir die – angeblich alternativlosen – unsozialen Kürzungen der schwarz-gelben Vorgängerregierung wie versprochen rückgängig gemacht und notwendige Investitionen vorgenommen. Gleichzeitig haben wir den Haushalt saniert. Wir können das! Kaum zu unterschätzen ist die Bedeutung dessen für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft – und das war in den vergangenen Jahren besonders wichtig. Gäbe es keinen sozialen Zusammenhalt in Schleswig-Holstein, wäre eine humane Aufnahme und Integration von Flüchtlingen kaum möglich gewesen. Dem Rechtspopulismus wäre dann Tür und Tor geöffnet. Der Dank gilt hier einmal mehr den vielen Menschen, die ehrenamtlich gearbeitet haben, um Flüchtlingen ein neues Zuhause zu geben! Zu unserem Mehr an Gerechtigkeit gehören auch unsere Maßnahmen für eine echte Chancengleichheit – unabhängig vom Elternhaus – durch kostenfreie Bildung. Das wird verkörpert durch zahlreiche Maßnahmen in

der Kinderbetreuung, ein neues Schulgesetz, Jugendberufsagenturen oder auch die ewigen Bemühungen auf Bundesebene zur Aufhebung des Kooperationsverbots.

Die CDU warb 2012 für Stabilität statt einer „Dänenampel“. Wir haben gezeigt, was Stabilität bedeutet. Angesichts der regelmäßigen Wechsel im Landes- und Fraktionsvorsitz und bei der Spitzenkandidatur sowie einem Schlingerkurs in der Bildungs- und Energiepolitik sollte sich die CDU besser nicht mehr zu Stabilitätsfragen äußern. Wir hingegen haben gehalten, was wir versprochen haben. Zuverlässig, solide und klar. Die Regierungsbilanz kann sich sehen lassen:

- 80.000 neue sozialversicherte Arbeitsplätze
- Gute Arbeit dank Mindestlohn, Mitbestimmung, Tariftreue und Schutz des fairen Wettbewerbs
- Ein „Schulfrieden“, der seinen Namen verdient und endlich Lehrerinnen und Lehrern Schülerinnen und Schülern sowie Eltern Ruhe und Ressourcen für gute Bildung gibt
- Deutlich mehr Lehrkräfte und Polizistinnen und Polizisten zu besseren Arbeitsbedingungen
- Eine entschlossene Sanierung unserer Infrastruktur
- Wir produzieren mehr Strom aus Erneuerbaren Energien als wir selbst verbrauchen
- Unser Kita-Geld in Höhe von 100 Euro im Monat hilft seit dem 1. Januar 2017 den Familien weit mehr als das, was die Union an Kindergelderhöhungen oder Steuersenkungsplänen diskutiert
- Kultur, Pflege, Gleichstellung – überall Fortschritt und Dialog und wir könnten noch so viele Bereiche nennen und ausführen

Wenn man sich diese Bilanz ansieht, wird man verstehen können: Wir wollen die Küstenkoalition mit den Grünen, dem SSW und mit Torsten Albig als Ministerpräsident fortsetzen. Wir haben 2012 bis 2017 nicht nur erfolgreich regiert, sondern vor allem auch das Leben der Menschen in Schleswig-Holstein besser gemacht. ■

Seniorenheime weiterentwickeln, Mitarbeitern und Bewohnern Sicherheit geben

Der Sozialausschuss hat auf Antrag der SPD-Fraktion einen umfangreichen Prüfungskatalog beschlossen, um die dringende notwendige Diskussion um die Zukunft der städtischen Seniorenheime auf Grund klarer Zahlen und Fakten zu führen.

Die SPD will von der städtischen Verwaltung wissen, wie die weitere Planung mit den Häusern in der Prasekstraße, im Dreifelderweg , in der Elswigstraße und auf der Dornbreite angesichts der in 2020 auslaufenden Mietverträge aussieht.

Wichtig ist aus Sicht der SPD, dass die auslaufenden Mietverträge auch zum Anlass genommen werden, um erforderliche Modernisierungsarbeiten und die jeweilige Miethöhe zu thematisieren. Wenn einzelne Häuser nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen, ist mit den Besitzern der Häuser darüber zu sprechen, ob einzelne Mieten angepasst bzw. Häuser ertüchtigt werden müssen, um den Betrieb der Seniorenheime wirtschaftlich zu stärken und die Heime konkurrenzfähig zu halten.

Die SPD betont ausdrücklich, dass das Leistungsangebot der Seniorenheime nicht eingeschränkt werden darf.

Andreas Sankewitz, Vorsitzender des Sozialausschusses erklärt dazu : “ Die Geschäftsleitung der Senioreneinrichtungen hat gerade von der stark verbesserten Auslastung aller Heime berichtet. Eine Prüfung der städtischen Seniorenheime durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen ergab ein über alle Bereiche hinweg herausragend positives Ergebnis. Wir sehen also, dass die Menschen in unserer Stadt die Seniorenheime annehmen und dass die Mitarbeiter dort hervorragende Arbeit leisten. Deshalb ist es uns wichtig, neben unserem klaren Bekenntnis zum Fortbestand der Heime auch ein Zukunftskonzept zum verlässlichen Betrieb dieser wichtigen städtischen Infrastruktur zu entwickeln. “ ■



7. Mai SPD



STICHLING

Interview mit dem Landtagsabgeordneten Thomas Rother

Der 1959 in Lübeck geborene und in Schlutup aufgewachsene Thomas Rother war lange Jahre Geschäftsführer der Lübecker SPD-Bürgerschaftsfraktion bis er im Jahr 2000 das erste mal für den Landtag kandidierte. Die Lübeckerinnen und Lübecker schenken dem studierten Betriebswirt sofort ihr Vertrauen und er gewann seinen Lübecker Wahlkreis direkt. Dies Vertrauen hielt bis heute an, so dass er die Lübecker Interessen seit 17 Jahren im Schleswig-Holsteinischen Landtag vertritt. Sein Augenmerk liegt als Vorsitzender des Finanzausschusses hauptsächlich auf der Finanz- aber auch auf der Justizpolitik. Der Redaktionsverbund der Stadtteilzeitungen der SPD-Ortsvereine führte mit Ihm folgendes Interview.

Thomas, du sitzt nun schon seit 2000 im Landtag und hast jede Menge Erfahrungen gesammelt. Was waren deine persönlichen Höhe- und Tiefpunkte in dieser Zeit?

Tiefpunkt war sicherlich die Nicht-Wahl von Heide Simonis im Jahr 2005. Das hat mich damals fassungslos gemacht. Beschämend ist auch die Entwicklung der HSH Nordbank, die das Land in den nächsten Jahren noch erheblich finanziell belasten wird. Höhepunkt war gewiss die Verhinderung des schrittweisen Abbaus der Universität Lübeck durch CDU und FDP. Es gab aber viele kleine Freuden: sich mit einer Formulierung in einem Gesetz oder gar der Landesverfassung wiederzufinden und immer wieder etwas für Lübeck zu bewegen – beispielsweise bei den Mitteln für die Sanierung der MuK oder den Ausbau des Geschichtserlebnisraumes Roter Hahn.

Wenn du der Landesregierung für die vergangenen 5 Jahre ein Zeugnis ausstellen müsstest, wie würdest du die Arbeit der Regierung von Torsten Albig bewerten?

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Schlutup
im Kreisverband Lübeck

Vorsitzender:
Harald Quirder
Tel. 0451692432



V.i.S.d.P: Harald Quirder

Auflage: 2.500 Exemplare



Eine 2+! Wichtige Reformvorhaben sind auf den Weg gebracht worden, wie z.B. die Neugestaltung des kommunalen Finanzausgleiches, die Sanierung des Landeshaushaltes oder die Einführung eines Landesmindestlohngesetzes. Allerdings hat es mit der Abstimmung der Ministerien nicht immer geklappt, nicht jede Maßnahme war zu Ende finanziert (z.B. Reform des Justizvollzugs), nicht immer haben sich die Ministerien verständigt (z.B. feste Fehmarn-Belt-Querung).

Warum ist deine Arbeit im Landtag so wichtig für die Lübeckerinnen und Lübecker?

Ich bin in Lübeck geboren und aufgewachsen. Ich kenne diese Stadt. Ich bin Ansprechpartner für viele Lübeckerinnen und Lübecker in ganz unterschiedlichen Fragen. Die Interessen unserer Stadt müssen im Gesamtgefüge Schleswig-Holstein gewahrt bleiben. Konkurrenz ist weniger Kiel, sondern der ländliche Raum. Da viele öffentliche Maßnahmen mit Geldausgabe verbunden sind, bin ich als Finanzausschussvorsitzender am richtigen Platz, um die Interessen Lübecks zu vertreten.

Welche politischen Ziele liegen dir in den kommenden 5 Jahren besonders am Herzen?

Unser Land muss gerechter und moderner werden. Wir haben die finanziellen Mittel, damit im Bildungssystem von der Kita bis zur Uni die Herkunft oder der Geldbeutel der Eltern keine Rolle mehr spielen. Grundlage von Erfolg ist eine gute Infrastruktur. Das sind funktionierende Verkehrsverbindungen und schnelle Internetzugänge.

Du hast sicherlich einen vollen Terminkalender. An wie vielen Tagen arbeitest du durchschnittlich in der Woche?

Das kann ich gar nicht genau sagen, da es keine feste Arbeitszeit gibt. Im Prinzip sind alle Wochentage Arbeitstage, mal mehr mal weniger. Auf dem Schreibtisch liegt immer ein noch zu bearbeitender Vorgang und auch die nächste Sitzung will vorbereitet sein. Das hat aber auch den Vorteil, dass ich am Wochenende vorarbeiten und manche private Dinge unter der Woche leichter erledigen kann. Hinzu kommt, dass ich sehr viel Zeit im Auto zwischen Kiel und Lübeck verbringe.

Sind dir da überhaupt noch Hobbies möglich und wenn ja, welche?

Regelmäßiger Sport geht da zum Beispiel leider nicht wirklich. Ich fahre aber viel Rad und genieße Spaziergänge an der Ostsee. Außerdem lese ich gern und viel. Meistens allerdings wieder über politische und historische Themen, aber auch gerne die Comics aus Entenhäusen. Ich bin ein großer Fan von Donald Duck.

Eine letzte Frage: was wärest du geworden, wenn du nicht in der hauptamtlichen Politik gelandet wärest?

Dann wäre ich wahrscheinlich wieder Mitarbeiter der Freien und Hansestadt Hamburg geworden. Ich habe mich dort als Betriebswirt mit Fragen der Verwaltungsorganisation und -steuerung befasst.



7. Mai SPD



STICHLING

EINE WOCHEN BÜRGERSCHAFTSMITGLIED

In Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern hören wir immer wieder „Die da im Rathaus!“ oder „Die da in der Bürgerschaft!“.

Wer sind „Die da im Rathaus.“? Was machen die da? Wie kommt es zu Entscheidungen und wie werden diese vorbereitet?

Wenn Sie einmal persönlich erfahren möchten, welche Aufgaben eine ehrenamtliche Kommunalpolitikerin / ein Kommunalpolitiker hat bzw. was „die da im Rathaus“ so machen, welche Termine zu erledigen sind und wie eine Fraktion arbeitet, dann bewerben Sie sich um ein Wochen-Praktikum bei der SPD-Bürgerschaftsfraktion.

Sie haben die Möglichkeit eine ehrenamtliche SPD-Kommunalpolitikerin / einen SPD-Kommunalpolitiker im Lübecker Rathaus eine Woche lang bei allen Terminen zu begleiten und bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Erleben Sie die Sitzungsvorbereitungen, die Sitzungen der Bürgerschaftsgremien, die SPD-Fraktionssitzung und sonstigen Termine, die ein/e ehrenamtliche/r Kommunalpolitiker/in zu absolvieren hat und schauen Sie hinter die Kulissen des „Politikbetriebes Bürgerschaft“.

SPD Bürgerschaftsfraktion
Breitestraße 62 / Rathaus
23552 Lübeck

WWW.SPDFRAKTION-LUEBECK.DE
WWW.FACEBOOK.DE/BUERGERPRAKTIKUM

Wir bereiten Sie auf Ihre Woche vor: Sie erhalten von uns rechtzeitig einen Terminkalender, die Sitzungsunterlagen und alle notwendigen Informationen zum Wochenablauf. In der Regel beginnen Termine an Werktagen gegen ca. 15:30 Uhr. An langen Sitzungstagen dauern Beratungen schon mal bis 21:30 Uhr.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir aus organisatorischen Gründen dieses Angebot nur in den Wochen anbieten, in denen auch die Bürgerschaft tagt und wir max. 2 Personen pro Sitzungsmonat dieses Angebot machen können. Im Falle von mehreren BewerberInnen müssen wir eine Auswahl vornehmen. Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an alle Lübeckerinnen und Lübecker ab 16 Jahren, die keiner Partei oder Wählervereinigung angehören. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Wenn Sie sich über die Arbeit der Bürgerschaft vorab informieren möchten, nutzen Sie das Bürgerinfo-System der Hansestadt Lübeck.

Wenn Sie Interesse haben, ein solches Bürger-Praktikum ein Woche lang zu erleben, bewerben Sie sich online oder rufen Sie uns an.

Telefon: 0451 / 122 1035 o. 1036
Telefax: 0451 / 122 1030
E-Mail: Info@spdfraktion-luebeck.de

Gabriele Hiller-Ohm

Verbesserungen bei Betriebsrenten

Der Bundestag hat über das Betriebsrentenstärkungsgesetz beraten. Damit wird die betriebliche Altersversorgung vor allem für Geringverdienende und kleinere Unternehmen attraktiver. Da die betriebliche Altersvorsorge die beste Ergänzung zur gesetzlichen Rente ist, setzt die SPD sich für konkrete Verbesserungen wie die neuen Freibeträge für Zusatzrenten in der Grundsicherung ein. Dazu erklärt die Lübecker SPD-Bundestagsabgeordnete Gabriele Hiller-Ohm, die auch Mitglied im zuständigen Ausschuss für Arbeit und Soziales ist:

„Damit Betriebsrenten überall zur Regel werden, wollen wir sie für Geringverdienende fördern. Für sie wird künftig ein Steuerzuschuss gewährt, wenn sich der Arbeitgeber an der betrieblichen Altersversorgung beteiligt. Ebenso sollen freiwillige Zusatzrenten in der Grundsicherung im Alter durch neue Freibeträge von rund 200 Euro anrechnungsfrei bleiben. Damit profitieren gerade Geringverdienende stärker von eigenen Vorsorgeleistungen.“

Wir werden in den parlamentarischen Beratungen ein besonderes Augenmerk darauf legen, die mit einer Kapitalanlage verbundenen Risiken beherrschbar zu machen und Vorkehrungen zum Ausgleich von Kapitalmarktschwankungen treffen. Wir wollen Leitplanken errichten, um das Kapital der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Rentnerinnen und Rentner der neuen betrieblichen Altersvorsorge zu schützen.“

Straßensanierung in Schlutup geht weiter

Die Hansestadt Lübeck saniert seit einigen Jahren kontinuierlich auch Gemeindestraßen von geringerer Bedeutung zum Beispiel in den Siedlungen. Hier sind in Schlutup unter anderem die Straßen „Schusterbreite“, „Am Rosenwasser“, „Zum Gogenberg“ und „Am Müllerberg“ bereits in den letzten Jahren saniert worden.

Auch in diesem Jahr will der Bereich Verkehr in Schlutup wieder Straßenbelege erneuern. In der Mecklenburger Straße soll von der B 104 bis zum Brinkweg die Deck- und Binderschicht erneuert werden und im Einmündungsbereich des LHG Terminals ist sogar ein Vollausbau vorgesehen.

Die Straßen „Hinter den Höfen“ von Schusterbreite bis Haler Ort und der

„Schwarzdühlweg“ im Bereich vom Palinger Weg bis zum Lauer Weg sollen im DSK-Verfahren saniert werden.

Straßensanierung im DSK Verfahren (Dünne Asphaltdeckschichten in Kaltbauweise) was ist das eigentlich?

Vorteil des Verfahrens ist, dass ein Gemisch aus Gesteinskörnern, Bitumenemulsionen und Zusätzen sowie Wasser direkt auf der Baustelle von einer Maschine gemischt und von ihr in einer Schicht auch gleich eingebaut wird. Dabei werden Unebenheiten in der Fahrbahn aufgefüllt. Die Schicht ist ca. 1,5 cm dick, wird in voller Fahrbahnbreite aufgebracht. Es muss danach nicht glatt gewalzt und verdichtet werden und die Fahrbahn ist nach einer halben Stunde schon wieder befahrbar. Ein weiterer Vor-

teil ist, dass keine Randsteine, Einläufe oder Schachtdeckel wegen der geringen Schichtdicke angehoben werden müssen. Die durchschnittliche Lebensdauer einer Schicht soll 10 Jahre betragen.

„Das DSK Verfahren ermöglicht es der Verwaltung auch die weniger befahrenen Straßen in den Siedlungen, die in der Vergangenheit gerne Vernachlässigt wurden, zu sanieren. Davon profitiert seit mehreren Jahren auch Schlutup, was mich persönlich natürlich freut. Trotzdem gibt es auch in Schlutup noch einiges zu tun, insbesondere was die Sanierung von Rad- und Fußwegen anbelangt. Der Fleckenteppich in der Mecklenburger Straße vom Markt bis zur Sparkasse ist den Fußgängern nicht mehr zuzumuten“, erklärt Harald Quirder (SPD), Mitglied der Bürgerschaft und des Bauausschusses. ■



7. Mai SPD



STICHLING

Schlutuper Herbstmärkte 2015 und 2016 wieder ein voller Erfolg



Bei herrlichem Sonnenschein feierte das Schlutuper Freibad Sommerfest. Zu diesem Anlass wurde das von den Erlösen des Herbstmarktes 2015 angeschaffte Wasserspielgerät Oktopus vom SPD Ortsverein Schlutup und der Schlutuper AWO im letztem Sommer übergeben. Kaum war der Octopus im Wasser und vom Betriebsleiter Torben Erdmann freigegeben, wurde er auch schon von den Kindern und Jugendlichen im Sturm erobert. Jeder wollte natürlich einmal oben sitzen. Ein toller Spaß für jung und alt fanden auch der Bereichsleiter der Lübecker Schwimmbäder Eckhard Graf, Harald

Quirder vom SPD Ortsverein und Jürgen Wicke von der AWO Schlutup nach der Übergabe.

Wurde in 2015 schon ein Rekordergebnis durch den Herbstmarkt von 2.700 € eingefahren, so wurde es in 2016 schon wieder getoppt. Es kamen so viele Besucher und Gäste begünstigt durch das schöne Wetter und das interessante Beiprogramm, dass Erbsensuppe und Wurst bei der AWO und Kuchen am Kaffeetresen des SPD Ortsvereins ab 16:00 Uhr restlos ausverkauft waren. Eine der Hauptattraktionen von der alle Zuschauer begeistert

waren, war wieder die Schlutuper Kung Fu Academy Lübeck mit ihrer actionreichen Show, die wie jedes Jahr mit dem Löwentanz der vom Foyer aus in die Halle und an allen Ständen vorbei führte. Der Erlös von 3.600 € ging diesmal an den AWO Seniorentreff für den Einbau einer Schallschutzdecke und die Anschaffung neuer Schränke. SPD Ortsvereinsvorsitzender Harald Quirder: „Wir bedanken uns bei den ehrenamtlichen Helfern, den Akteuren des Beiprogramms sowie den Ausstellern, Gästen und Besuchern, die alle zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben.“

Wer darf Wählen und wo ist in Schlutup mein Wahllokal?

Wer darf am 7. Mai Wählen?

Am 07. Mai 2017 entscheiden die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins mit ihrer Stimmabgabe über die Zusammensetzung des 19. Schleswig-Holsteinischen Landtages.

Zum Stadtgebiet der Hansestadt Lübeck gehören die Landtagswahlkreise 31, 32 und 33.

Wählen kann nur, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein hat.

Jede Wählerin und jeder Wähler hat zwei Stimmen. Mit der Erststimme wird eine Wahlkreiskandidatin/ ein Wahlkreiskandidat gewählt. Im Wahlkreis ist gewählt, wer die meisten Erststimmen erhalten hat. Mit der Zweitstimme wird eine Landesliste gewählt. Die Anzahl der Zweitstimmen entscheidet über die Sitzverteilung im neuen Landtag.

Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag

1. das **16. Lebensjahr** vollendet haben,
2. seit mindestens sechs Wochen
 - a) in Schleswig-Holstein eine Wohnung haben oder sich in Schleswig-Holstein sonst gewöhnlich aufhalten und keine Wohnung außerhalb des Landes haben sowie
 - b) nicht nach § 7 vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
3. Wer in mehreren Gemeinden des Landes Schleswig-Holstein eine Wohnung hat, ist in der Gemeinde wahlberechtigt, in der sich nach dem Melderegister die Hauptwohnung befindet. Wer eine Wohnung an mehreren Orten inner- und außerhalb des Landes Schleswig-Holstein hat, ist nur

wahlberechtigt, wenn sich die Hauptwohnung in einer Gemeinde des Landes befindet

Wo ist mein Wahllokal?

Das Wahllokal für die Schlutuper Wahlbezirke 801, 802, 803 ist in der:

**Willy- Brandt-Schule
Krümmling 36 A**

Wer am 7. Mai nicht persönlich ins Wahllokal gehen kann, kann Briefwahl beantragen und im Wahlbüro im Rathaus/Börsensaal abgeben oder per Post an das Wahlbüro schicken. Die Wahlunterlagen zur Briefwahl werden auf dem Postweg übersandt oder amtlich überbracht. Sie können auch persönlich im Wahlbüro im Rathaus/Börsensaal abgeholt werden.

 **Ich will hier rein!**
Mitglied werden in der SPD.

